

Schulinterner Lehrplan

Pädagogik

Inhalt

1 Die Fachgruppe Pädagogik am MWG	3
1.1 Allgemeines	3
1.2 Unterricht	3
1.3 Kooperation	3
2 Entscheidungen zum Unterricht	4
3 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben	5
3.1 Grundkurs Q1	5
3.2 Grundkurs Q2	10
3.3 Leistungskurs Q1	14
3.4 Leistungskurs Q2	22
4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	26
4.1 Allgemeiner Teil (gültig für alle Fächer):	26
4.2 Beurteilungsbereich „Klausuren“:	27
4.3 Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“	28

1 Die Fachgruppe Pädagogik am MWG

1.1 Allgemeines

Die Fachgruppe Pädagogik besteht derzeit aus sechs Kollegen*innen und i.d.R. ein bis zwei Referendaren*innen.

Das Fach wird von der Einführungsphase bis zum Abitur unterrichtet. Dank der engen Zusammenarbeit mit dem Engelbert-Kämpfer-Gymnasium in Lemgo kann den Kurswahlen der Schülerinnen und Schüler, welche das Fach gleichmäßig frequentieren, entsprochen werden. Daraus resultiert, dass in jedem Jahrgang der Qualifikationsphase mindestens ein Leistungs- und ein Grundkurs eingerichtet werden kann.

1.2 Unterricht

Der Unterricht im Fach Pädagogik ist einerseits geprägt durch intensive Textarbeit (wissenschaftliche Texte und Fallbeispiele), um die Schülerinnen und Schüler gemäß der in den Richtlinien für die gymnasiale Oberstufe geforderten und im Lehrplan des Faches durch ausgewiesene Kompetenzen konkretisierten Wissenschaftspropädeutik auf späteres wissenschaftliches Arbeiten in Studium und Beruf vorzubereiten. Andererseits soll im Sinne der Handlungspropädeutik der Unterricht verstärkt an die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler anknüpfen und diese mit einbeziehen (bio-grafisches Lernen), dieses wird durch einen Anteil freier Unterrichtsformen und projektorientierten Elemente, die selbstverständlich kriteriengeleitet und transparent bewertet werden, realisiert.

Aufgrund der vom Lehrplan vorgesehenen Inhaltsfelder bietet sich stets ein Bezug zu aktuellen pädagogischen Diskussionen an, welche durch die Schüler*innen sowie die Lehrkraft bereichernd in den Unterricht einfließen.

Texte und Materialien

Die Lehrkräfte arbeiten mit unterschiedlichen Textsammlungen der Lehrwerke, die dem Fach Pädagogik zur Verfügung stellen. Darüber hinaus stellen auch immer wieder aktuelle Zeitungsartikel, Interviews, Videos u.a. die Basis für den Unterricht dar. Neben den fachlichen Materialien gibt es außerdem eine kriteriengeleitete Übersicht (Leitfaden) über die wichtigsten fachspezifischen Arbeitsmethoden.

1.3 Kooperation

Um den Praxisbezug der theoretisch erarbeiteten Inhalte zu gewährleisten, wird mit pädagogischen Institutionen vor Ort kooperiert.

In der Qualifikationsphase sind folgende Kooperationen denkbar: Besuch des Montessorikindergartens, Besuch der Stiftung Eben Ezer, Besuch des Oberstufenkollegs/der

Laborschule in Bielefeld, Besuch einer Jugendstrafanstalt, Besuch der Lebenshilfe, Tagespraktikum zur pädagogischen Professionalität.

2 Entscheidungen zum Unterricht

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kollegen*innen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ dient zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln.

3 Übersichtsrastrer Unterrichtsvorhaben

3.1 Grundkurs Q1

Fördern, fordern, überfordern mit Blick auf das Modell kognitiver Entwicklung nach J. Piaget

Sachkompetenzen:

beschreiben die zentralen Aspekte von Modellen psychosozialer, kognitiver sowie moralischer Entwicklung und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive

Urteilskompetenzen:

erörtern kontroverse pädagogischer Vorstellungen zu Entwicklung und Sozialisation sowie die Geltungsansprüche dieser Vorstellungen

beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten

Methodenkompetenzen:

beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache

Handlungskompetenzen:

entwickeln Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte

erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltliche Schwerpunkte:

Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter

Erziehung durch Medien und Medienerziehung

Zeitbedarf: etwa 10 Stunden

Entwicklung der moralischen Urteilsfähigkeit nach L. Kohlberg

Sachkompetenzen:

beschreiben die zentralen Aspekte von Modellen psychosozialer, kognitiver sowie moralischer Entwicklung und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive

Urteilskompetenzen:

beurteilen die Gefährdungen von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstbestimmung sowie pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten

beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten

Methodenkompetenzen:

analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkennt-

nisgewinnung

Handlungskompetenzen:

vertreten Handlungsoptionen argumentativ

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltliche Schwerpunkte:

Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter

Erziehung in der Familie

Zeitbedarf: etwa 10 Stunden

Eine pädagogische Sicht auf Modelle psychosexueller und psychosozialer Entwicklung: S. Freud und E. H. Erikson

Sachkompetenzen:

beschreiben die zentralen Aspekte von Modellen psychosozialer, kognitiver sowie moralischer Entwicklung und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive

erklären unterschiedliche Formen von Entwicklung und Sozialisation aus psychoanalytischer sowie sozialpsychologischer Sicht

erläutern beispielhaft Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Einflussnahmen im Erwachsenenalter (u.a. in Bezug auf biografische Brüche im Erwerbsleben und im familiären Bereich)

stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar

beschreiben auf theoretischer Grundlage pädagogische Praxisbezüge zur Identitätsförderung in allen Lebensaltern

Urteilskompetenzen:

erörtern kontroverse pädagogischer Vorstellungen zu Entwicklung und Sozialisation sowie die Geltungsansprüche dieser Vorstellungen

beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Erkenntnissen von Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation

beurteilen die Gefährdungen von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstbestimmung sowie pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten

beurteilen mögliche Gefährdungen von Menschen in unterschiedlichen Lebensaltern im Hinblick auf die Identitätsentwicklung

Methodenkompetenzen:

ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet

ermitteln unter Anleitung die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien

analysieren unter Anleitung die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften

stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar

Handlungskompetenzen:

gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen

Theoriekenntnissen mit

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltsfeld 4: Identität

Inhaltliche Schwerpunkte:

Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Erziehung in der Familie

Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation

Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter

Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung

Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln

Identität und Bildung

Zeitbedarf: etwa 18 Stunden

Eine pädagogische Sicht auf interaktionistische Sozialisationsmodelle: G. H. Mead und L. Krappmann

Sachkompetenzen:

erläutern Rolle und Gruppe als zentrale Aspekte von Sozialisation

beschreiben die zentralen Aspekte von Identitätskonzepten (u.a. aus interaktionistischer Sicht) und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive

stellen die Bedeutung und Auswirkung anthropologischer Grundannahmen für erzieherisches Denken und Handeln in Hinblick auf die Identitätsentwicklung dar

erläutern die erziehende Funktion von Medien

beschreiben auf theoretischer Grundlage pädagogische Praxisbezüge zur Identitätsförderung in allen Lebensaltern

Urteilskompetenzen:

erörtern unterschiedliche pädagogische Vorstellungen zur Identitätsentwicklung und ihre Geltungsansprüche

beurteilen mögliche Gefährdungen von Menschen in unterschiedlichen Lebensaltern im Hinblick auf die Identitätsentwicklung

beurteilen medienpädagogische Maßnahmen zur entwicklungsfördernden Nutzung analoger und digitaler Medien

Methodenkompetenzen:

analysieren unter Anleitung die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften

Handlungskompetenzen:

erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltsfeld 4: Identität

Inhaltliche Schwerpunkte:

Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Erziehung durch Medien und Medienerziehung

Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln

Identität und Bildung

Zeitbedarf: etwa 12 Stunden

Streben nach Autonomie und sozialer Verantwortlichkeit im Modell der produktiven Realitätsverarbeitung

Sachkompetenzen:

beschreiben die zentralen Aspekte von Identitätskonzepten (u.a. aus interaktionistischer Sicht) und erläutern Sie aus pädagogischer Perspektive

stellen die Bedeutung und die Auswirkungen anthropologischer Grundannahmen für erzieherisches Denken und Handeln in Hinblick auf die Identitätsentwicklung dar

erläutern die Interdependenz von Emanzipation, Mündigkeit und Streben nach Autonomie einerseits sowie Sozialisation und sozialer Verantwortlichkeit andererseits bei der Identitätsentwicklung

Urteilskompetenzen:

beurteilen die Gefährdungen von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstbestimmung sowie pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten

erörtern unterschiedliche pädagogische Vorstellungen zur Identitätsentwicklung und ihre Geltungsansprüche

bewerten praktische, altersspezifische Maßnahmen zur Förderung der Identitätsentwicklung unter pädagogischen Aspekten und unter der Perspektive von Geschlechtergerechtigkeit

beurteilen unter pädagogischen Aspekten Möglichkeiten und Grenzen persönlicher Lebensgestaltung im Spannungsfeld von individueller Entfaltung und sozialer Verantwortlichkeit

Methodenkompetenzen:

ermitteln unter Anleitung die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien

erstellen Diagramme und Schaubilder als Auswertung einer Befragung

Handlungskompetenzen:

entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure

erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen

vertreten Handlungsoptionen argumentativ

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltsfeld 4: Identität

Inhaltliche Schwerpunkte:

Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter

Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung

Zeitbedarf: etwa 15 Stunden

Unzureichende Identitätsentwicklung am Beispiel von aggressivem Verhalten nach W. Heitmeyer**Sachkompetenzen:**

beschreiben die zentralen Aspekte von Identitätskonzepten (u.a. aus interaktionistischer Sicht) und erläutern Sie aus pädagogischer Perspektive

stellen die Bedeutung und die Auswirkungen anthropologischer Grundannahmen für erzieherisches Denken und Handeln in Hinblick auf die Identitätsentwicklung dar

erklären die Entstehung, die Erscheinungsformen und Folgen unzureichender Identitätsentwicklung aus pädagogischer Sicht

erläutern die erziehende Funktion von Medien

Urteilskompetenzen:

beurteilen die Gefährdungen von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstbestimmung sowie pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten

beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten

erörtern unterschiedliche pädagogische Vorstellungen zur Identitätsentwicklung und ihre Geltungsansprüche

bewerten praktische, altersspezifische Maßnahmen zur Förderung der Identitätsentwicklung unter pädagogischen Aspekten und unter der Perspektive von Geschlechtergerechtigkeit

Methodenkompetenzen:

erstellen Fragebögen und führen eine Expertenbefragung durch

ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen

ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen

analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung

ermitteln erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien

werten mit qualitativen Methoden gewonnene Daten aus

analysieren Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien

Handlungskompetenzen:

entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure

vertreten Handlungsoptionen argumentativ

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltsfeld 4: Identität

Inhaltliche Schwerpunkte:

Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Erziehung durch Medien und Medienerziehung

Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation

Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter

Zeitbedarf: etwa 15 Stunden

Summe Q1 GK: 90 Stunden

3.2 Grundkurs Q2

Individualität und Eigenpersönlichkeit der erziehenden Person und des Kindes im reformpädagogischen Konzept J. Korczaks

Sachkompetenzen:

erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung
ordnen Erziehungsziele verschiedenen historischen, politischen und kulturellen Kontexten zu
erläutern Prinzipien der Erziehung eines reformpädagogischen Konzeptes

Urteilskompetenzen:

erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen
bewerten eine aktuelle Umsetzung eines reformpädagogischen Konzeptes

Methodenkompetenzen:

ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen
ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen
ermitteln unter Anleitung die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien

Handlungskompetenzen:

gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit

Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung

Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen

Inhaltliche Schwerpunkte:

Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen
Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten
Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder

Zeitbedarf: etwa 15 Stunden

Für Führer, Volk und Vaterland - Prinzipien der Erziehung im Nationalsozialismus am Beispiel der Jugendorganisationen HJ und BDM

Sachkompetenzen:

erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung
ordnen Erziehungsziele verschiedenen historischen, politischen und kulturellen Kontexten zu
erläutern Prinzipien der Erziehung im Nationalsozialismus und deren Auswirkungen

Urteilskompetenzen:

erörtern das Verhältnis von Pädagogik und Politik
bewerten das Verhältnis von Erziehung, Sozialisation und Identitätsbildung im Nationalsozialismus

Methodenkompetenzen:

ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen

ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen

analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mithilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung

Handlungskompetenzen:

entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure

Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung

Inhaltliche Schwerpunkte:

Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen

Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten

Zeitbedarf: etwa 15 Stunden

Interkulturalität als Herausforderung

Sachkompetenzen:

erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung

ordnen Erziehungsziele verschiedenen historischen, politischen und kulturellen Kontexten zu
stellen ein Konzept der Interkulturellen Bildung dar

beschreiben pädagogische Berufsfelder und stellen die wachsende berufliche Bedeutung pädagogischer Kompetenz im Zuge sozialen Wandels und im Umgang mit kultureller Vielfalt

Urteilskompetenzen:

erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen

beurteilen die pädagogische Tragfähigkeit eines Konzeptes Interkultureller Bildung

Methodenkompetenzen:

beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache

ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen

analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mithilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung

ermitteln erziehungswissenschaftlich relevante Aussage aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien

Handlungskompetenzen:

entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure

vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung

Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen

Inhaltliche Schwerpunkte:

Erziehung in der Familie
Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten
Interkulturelle Bildung
Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder

Zeitbedarf: etwa 15 Stunden

Wozu ist die Schule da? - Funktionen von Schule nach H. Fend**Sachkompetenzen:**

erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung
beschreiben schulischer Erziehung in der Bundesrepublik Deutschland zugrunde liegende Werte und Normen und beschreiben Schule als Ort des Demokratielernens
beschreiben die Funktionen von Schule
beschreiben den Wandel in den Anforderungen an pädagogische Institutionen (Kindergarten, Schule, Einrichtungen der Jugendpflege, Erwachsenenbildung)

Urteilskompetenzen:

erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen
erörtern das Verhältnis von Pädagogik und Politik
beurteilen die Kompatibilität der verschiedenen Funktionen von Schule

Methodenkompetenzen:

beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache
ermitteln erziehungswissenschaftlich relevante Aussage aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien

Handlungskompetenzen:

vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ

Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung

Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen

Inhaltliche Schwerpunkte:

Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten
Institutionalisierung von Erziehung
Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder

Zeitbedarf: etwa 14 Stunden

Chancen und Grenzen pädagogischer Einwirkungen in verschiedenen Einrichtungen**Sachkompetenzen:**

erklären die Unterschiede zwischen nicht professionellem und professionellem pädagogischen Handeln
beschreiben den Wandel in den Anforderungen an pädagogische Institutionen (Kindergarten, Schule, Einrichtungen der Jugendpflege, Erwachsenenbildung)

erläutern exemplarisch Chancen und Grenzen pädagogischer Einwirkungen durch Einbindung in Institutionen

beschreiben pädagogische Berufsfelder und stellen die wachsende berufliche Bedeutung pädagogischer Kompetenz im Zuge sozialen Wandels und im Umgang mit kultureller Vielfalt

Urteilskompetenzen:

erörtern die Chancen und Gefahren, die sich aus der Verlagerung von pädagogischen Prozessen in durch Professionalisierung geprägte Institutionen ergeben

bewerten aktuelle und für die nähere Zukunft prognostizierbare Veränderungen auf dem Markt pädagogischer Institutionen

beurteilen die sich aus pädagogischen Kompetenzen ergebenden beruflichen Chancen

beurteilen den Berücksichtigungsgrad wissenschaftlicher Erkenntnisse zu Erziehung, Sozialisation und Identitätsbildung sowie normativer Setzungen in pädagogischen Institutionen zu verschiedenen Zeiten

Methodenkompetenzen:

ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet

ermitteln erziehungswissenschaftlich relevante Aussage aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien

stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar

Handlungskompetenzen:

entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure

Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen

Inhaltliche Schwerpunkte:

Institutionalisierung von Erziehung

Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder

Zeitbedarf: etwa 13 Stunden

Summe Q2 GK: 72 Stunden

3.3 Leistungskurs Q1

Fördern, fordern, überfordern mit Blick auf das Modell kognitiver Entwicklung nach J. Piaget

Sachkompetenzen:

beschreiben die zentralen Aspekte von Modellen psychosozialer, kognitiver, moralischer und sprachlicher Entwicklung und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive

erklären die Bedeutung des Spiels im Kindes- und Jugendalter

Urteilskompetenzen:

erörtern kontroverse pädagogische Vorstellungen zu Entwicklung und Sozialisation sowie die Geltungsansprüche dieser Vorstellungen

beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Erkenntnissen von Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation
beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten

Methodenkompetenzen:

beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache

analysieren Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien und entwerfen Alternativen

Handlungskompetenzen:

entwickeln und erproben vielfältige Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte

erproben simulativ bzw. real verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltliche Schwerpunkte:

Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter

Erziehung durch Medien und Medienerziehung

Zeitbedarf: etwa 15 Stunden

Spielend sprechen lernen – Förderung kindlicher Bildungsprozesse nach G. E. Schäfer

Sachkompetenzen:

beschreiben die zentralen Aspekte von Modellen psychosozialer, kognitiver, moralischer und sprachlicher Entwicklung und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive

erklären die Bedeutung des Spiels im Kindes- und Jugendalter

erläutern die erziehende Funktion verschiedener Medien

Urteilskompetenzen:

beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten

erörtern Chancen und Grenzen von Maßnahmen der Prävention und Intervention

Methodenkompetenzen:

analysieren differenziert Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung

wenden Verfahren der Selbstevaluation im Hinblick auf ihre eigene pädagogische Erkenntnisgewinnung und Urteilsbildung an

Handlungskompetenzen:

vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltliche Schwerpunkte:

Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Erziehung in der Familie

Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter

Erziehung durch Medien und Medienerziehung

Zeitbedarf: etwa 15 Stunden

Entwicklung der moralischen Urteilsfähigkeit nach L. Kohlberg**Sachkompetenzen:**

beschreiben die zentralen Aspekte von Modellen psychosozialer, kognitiver, moralischer und sprachlicher Entwicklung und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive

Urteilskompetenzen:

beurteilen die Gefährdungen von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstbestimmung sowie pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten

beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten

Methodenkompetenzen:

analysieren differenziert Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung

Handlungskompetenzen:

vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltliche Schwerpunkte:

Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter

Erziehung in der Familie

Zeitbedarf: etwa 15 Stunden

Eine pädagogische Sicht auf Modelle psychosexueller und psychosozialer Entwicklung: S. Freud und E. H. Erikson**Sachkompetenzen:**

beschreiben die zentralen Aspekte von Modellen psychosozialer, kognitiver, moralischer und sprachlicher Entwicklung und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive

erklären unterschiedliche Formen von Entwicklung und Sozialisation aus psychoanalytischer sowie sozialpsychologischer Sicht

erläutern beispielhaft Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Einflussnahmen im Erwachsenenalter (u.a. in Bezug auf biografische Brüche im Erwerbsleben und im familiären Bereich)

stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar

Urteilskompetenzen:

erörtern kontroverse pädagogische Vorstellungen zu Entwicklung und Sozialisation sowie die Geltungsansprüche dieser Vorstellungen

beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Erkenntnissen von Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation

beurteilen die Gefährdungen von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstbestimmung sowie pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten

beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten

Methodenkompetenzen:

ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet

ermitteln die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien

analysieren die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften

stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar

Handlungskompetenzen:

gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltsfeld 4: Identität

Inhaltliche Schwerpunkte:

Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Erziehung in der Familie

Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation

Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter

Besonderheiten der Identitätsbildung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung

Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln

Identität und Bildung

Zeitbedarf: etwa 23 Stunden

Eine pädagogische Sicht auf interaktionistische Sozialisationsmodelle: G. H. Mead und L. Krappmann

Sachkompetenzen:

erläutern Rolle und Gruppe als zentrale Aspekte von Sozialisation

beschreiben die zentralen Aspekte von Identitätskonzepten (u.a. aus interaktionistischer Sicht) und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive

stellen die Bedeutung und Auswirkung anthropologischer Grundannahmen für erzieherisches

Denken und Handeln in Hinblick auf die Identitätsentwicklung dar

erläutern die erziehende Funktion von Medien

beschreiben auf theoretischer Grundlage pädagogische Praxisbezüge zur Identitätsförderung in allen Lebensaltern

Urteilskompetenzen:

erörtern kontroverse pädagogische Vorstellungen zu Entwicklung und Sozialisation sowie die Geltungsansprüche dieser Vorstellungen

erörtern unterschiedliche pädagogische Vorstellungen zur Identitätsentwicklung und ihre Geltungsansprüche

beurteilen mögliche Gefährdungen von Menschen in unterschiedlichen Lebensaltern im Hinblick auf die Identitätsentwicklung

beurteilen medienpädagogische Maßnahmen zur entwicklungsfördernden Nutzung analoger und digitaler Medien

Methodenkompetenzen:

analysieren die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften

Handlungskompetenzen:

erproben simulativ bzw. real verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltsfeld 4: Identität

Inhaltliche Schwerpunkte:

Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Erziehung durch Medien und Medienerziehung

Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln

Identität und Bildung

Zeitbedarf: etwa 15 Stunden

Im Netz der Beziehungen – Pädagogische Förderung von Entwicklungsprozessen aus systemischer Sicht

Sachkompetenzen:

erklären die systemische Sicht auf Familie

erläutern beispielhaft Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Einflussnahmen im Erwachsenenalter (u. a. in Bezug auf biografische Brüche im Erwerbsleben und im familiären Bereich)

Urteilskompetenzen:

beurteilen die Gefährdungen von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstbestimmung sowie pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten

erörtern Chancen und Grenzen von Maßnahmen der Prävention und Intervention

Methodenkompetenzen:

analysieren differenziert Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung

Handlungskompetenzen:

entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltsfeld 4: Identität

Inhaltliche Schwerpunkte:

Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation

Erziehung in der Familie

Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter

Zeitbedarf: etwa 12 Stunden

Streben nach Autonomie und sozialer Verantwortlichkeit im Modell der produktiven Realitätsverarbeitung

Sachkompetenzen:

beschreiben die zentralen Aspekte von Identitätskonzepten (u.a. aus interaktionistischer Sicht) und erläutern Sie aus pädagogischer Perspektive

stellen die Bedeutung und die Auswirkungen anthropologischer Grundannahmen für erzieherisches Denken und Handeln in Hinblick auf die Identitätsentwicklung dar

erläutern die Interdependenz von Emanzipation, Mündigkeit und Streben nach Autonomie einerseits sowie Sozialisation und sozialer Verantwortlichkeit andererseits bei der Identitätsentwicklung

beschreiben Möglichkeiten und Grenzen persönlicher Lebensgestaltung, u. a. aus geschlechtergerechter Perspektive

Urteilskompetenzen:

beurteilen die Gefährdungen von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstbestimmung sowie pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten

erörtern unterschiedliche pädagogische Vorstellungen zur Identitätsentwicklung und ihre Geltungsansprüche

bewerten selbstständig praktische, altersspezifische Maßnahmen zur Förderung der Identitätsentwicklung unter pädagogischen Aspekten und unter der Perspektive von Geschlechtergerechtigkeit

beurteilen unter pädagogischen Aspekten Möglichkeiten und Grenzen der Durchsetzung eigener Interessen bei ihrer persönlichen Lebensgestaltung im Spannungsfeld von individueller Entfaltung und sozialer Verantwortlichkeit

Methodenkompetenzen:

ermitteln die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien

erstellen differenzierte Diagramme und Schaubilder als Auswertung von Befragungen

Handlungskompetenzen:

entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltsfeld 4: Identität

Inhaltliche Schwerpunkte:

Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter

Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung

Zeitbedarf: etwa 15 Stunden

Unzureichende Identitätsentwicklung am Beispiel von aggressivem Verhalten nach W. Heitmeyer

Sachkompetenzen:

stellen die Bedeutung und die Auswirkungen anthropologischer Grundannahmen für erzieherisches Denken und Handeln in Hinblick auf die Identitätsentwicklung dar

erklären die Entstehung, die Erscheinungsformen und Folgen unzureichender Identitätsentwicklung aus pädagogischer Sicht

erläutern die erziehende Funktion von Medien

beschreiben auf theoretischer Grundlage pädagogische Praxisbezüge zur Identitätsförderung in allen Lebensaltern

Urteilskompetenzen:

beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten

erörtern unterschiedliche pädagogische Vorstellungen zur Identitätsentwicklung und ihre Geltungsansprüche

beurteilen mögliche Gefährdungen von Menschen in unterschiedlichen Lebensaltern im Hinblick auf die Identitätsentwicklung

Methodenkompetenzen:

erstellen Fragebögen und ermitteln detailliert die Ergebnisse einer Expertenbefragung

ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen

ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen

analysieren differenziert Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung

ermitteln aspektreich erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien

werten mit qualitativen Methoden gewonnenes umfangreiches Datenmaterial aus

analysieren Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien und entwerfen Alternativen

Handlungskompetenzen:

entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure

vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltsfeld 4: Identität

Inhaltliche Schwerpunkte:

Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Erziehung durch Medien und Medienerziehung

Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation

Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter

Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln

Zeitbedarf: etwa 15 Stunden

Facebook, Twitter und Co. - Chancen und Risiken der Nutzung sozialer Netzwerke für die Identitätsentwicklung Jugendlicher

Sachkompetenzen:

erläutern die erziehende Funktion verschiedener Medien

erläutern die Interdependenz von Emanzipation, Mündigkeit und Streben nach Autonomie einerseits sowie Sozialisation und sozialer Verantwortlichkeit andererseits bei der Identitätsentwicklung

Urteilskompetenz:

beurteilen medienpädagogische Maßnahmen zur entwicklungsfördernden Nutzung analoger und digitaler Medien

Methodenkompetenz:

ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet

ermitteln aspektreich erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien

stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar

Handlungskompetenzen:

erproben simulativ bzw. real verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltsfeld 4: Identität

Inhaltliche Schwerpunkte:

Erziehung durch Medien und Medienerziehung

Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter

Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Den-

ken und Handeln

Zeitbedarf: etwa 12 Stunden

Bildung als Ausbildung von Selbstbestimmungs-, Mitbestimmungs- und Solidaritätsfähigkeit bei W. Klafki

Sachkompetenzen:

erläutern den Zusammenhang von Identität und Bildung

beschreiben auf theoretischer Grundlage pädagogische Praxisbezüge zur Identitätsförderung in allen Lebensaltern

Urteilskompetenzen:

erörtern unterschiedliche pädagogische Vorstellungen zur Identitätsentwicklung und ihre Geltungsansprüche

bewerten selbstständig praktische, altersspezifische Maßnahmen zur Förderung der Identitätsentwicklung unter pädagogischen Aspekten und unter der Perspektive von Geschlechtergerechtigkeit

beurteilen unter pädagogischen Aspekten Möglichkeiten und Grenzen der Durchsetzung eigener Interessen bei ihrer persönlichen Lebensgestaltung im Spannungsfeld von persönlicher Entfaltung und sozialer Verantwortlichkeit

Methodenkompetenzen:

beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache

ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet

Handlungskompetenzen:

erproben simulativ bzw. real verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen

gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit

Inhaltsfeld 4: Identität

Inhaltliche Schwerpunkte:

Identität und Bildung

Zeitbedarf: etwa 13 Stunden

Summe Q1 LK: 150 Stunden

3.4 Leistungskurs Q2

Individualität und Eigenpersönlichkeit der erziehenden Person und des Kindes im reformpädagogischen Konzept J. Korczaks

Sachkompetenzen:

erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung
ordnen Erziehungsziele verschiedenen historischen, politischen und kulturellen Kontexten zu
erläutern Prinzipien der Erziehung gemäß reformpädagogischen Konzepten

Urteilskompetenzen:

erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen
bewerten Aktualisierungen reformpädagogischer Konzepte

Methodenkompetenzen:

ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen
ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen
ermitteln die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien

Handlungskompetenzen:

gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit

Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung

Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen

Inhaltliche Schwerpunkte:

Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen
Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten
Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder

Zeitbedarf: etwa 22 Stunden

Für Führer, Volk und Vaterland - Prinzipien der Erziehung im Nationalsozialismus am Beispiel der Jugendorganisationen HJ und BDM

Sachkompetenzen:

erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung
ordnen Erziehungsziele verschiedenen historischen, politischen und kulturellen Kontexten zu
erläutern Prinzipien der Erziehung im Nationalsozialismus und deren Auswirkungen

Urteilskompetenzen:

erörtern das Verhältnis von Pädagogik und Politik
bewerten das Verhältnis von Erziehung, Sozialisation und Identitätsbildung im Nationalsozialismus

Methodenkompetenzen:

ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen

ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen

analysieren differenziert Texte, insbesondere Fallbeispiele, mithilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung

Handlungskompetenzen:

entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure

Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung

Inhaltliche Schwerpunkte:

Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen

Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten

Zeitbedarf: etwa 22 Stunden

Interkulturalität als Herausforderung

Sachkompetenzen:

erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung

ordnen Erziehungsziele verschiedenen historischen, politischen und kulturellen Kontexten zu
stellen ein Konzept der Interkulturellen Bildung dar

stellen die Entwicklung von der Ausländerpädagogik zur Interkulturellen Bildung dar

beschreiben pädagogische Berufsfelder und stellen die wachsende berufliche Bedeutung pädagogischer Kompetenz im Zuge sozialen Wandels und im Umgang mit kultureller Vielfalt dar

Urteilskompetenzen:

erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen

beurteilen die pädagogische Tragfähigkeit eines Konzeptes Interkultureller Bildung

Methodenkompetenzen:

beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache

ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen

analysieren differenziert Texte, insbesondere Fallbeispiele, mithilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung

ermitteln aspektreich erziehungswissenschaftlich relevante Aussage aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien

Handlungskompetenzen:

entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure

vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung

Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen

Inhaltliche Schwerpunkte:

Erziehung in der Familie
Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten
Interkulturelle Bildung
Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder

Zeitbedarf: etwa 20 Stunden

Wozu ist die Schule da? - Funktionen von Schule nach H. Fend**Sachkompetenzen:**

erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung
beschreiben schulischer Erziehung in der Bundesrepublik Deutschland zugrunde liegende Werte und Normen und beschreiben Schule als Ort des Demokratielernens
beschreiben die Funktionen von Schule
beschreiben den Wandel in den Anforderungen an pädagogische Institutionen (Kindergarten, Schule, Einrichtungen der Jugendpflege, Erwachsenenbildung)

Urteilskompetenzen:

erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen
erörtern das Verhältnis von Pädagogik und Politik
beurteilen die Kompatibilität der verschiedenen Funktionen von Schule
beurteilen Maßnahmen der Schulentwicklung und Qualitätssicherung

Methodenkompetenzen:

beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache
ermitteln aspektreich erziehungswissenschaftlich relevante Aussage aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien

Handlungskompetenzen:

vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ

Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung

Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen

Inhaltliche Schwerpunkte:

Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten
Institutionalisierung von Erziehung
Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder

Zeitbedarf: etwa 20 Stunden

Chancen und Grenzen pädagogischer Einwirkungen in verschiedenen Einrichtungen**Sachkompetenzen:**

erklären die Unterschiede zwischen nicht professionellem und professionellem pädagogischen Handeln

beschreiben den Wandel in den Anforderungen an pädagogische Institutionen (Kindergarten, Schule, Einrichtungen der Jugendpflege, Erwachsenenbildung)

erläutern exemplarisch Chancen wie Begrenzungen pädagogischer Einwirkungen durch Einbindung in Institutionen

beschreiben pädagogische Berufsfelder und stellen die wachsende berufliche Bedeutung pädagogischer Kompetenz im Zuge sozialen Wandels und im Umgang mit kultureller Vielfalt

Urteilskompetenzen:

erörtern die Chancen und Gefahren, die sich aus der Verlagerung von pädagogischen Prozessen in durch Professionalisierung geprägte Institutionen ergeben

bewerten aktuelle und für die nähere Zukunft prognostizierbare Veränderungen auf dem Markt pädagogischer Institutionen

beurteilen anhand verschiedener Kriterien die sich aus pädagogischen Kompetenzen ergebenden beruflichen Chancen

beurteilen den Berücksichtigungsgrad wissenschaftlicher Erkenntnisse zu Erziehung, Sozialisation und Identitätsbildung sowie normativer Setzungen in pädagogischen Institutionen zu verschiedenen Zeiten

Methodenkompetenzen:

ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet

ermitteln aspektreich erziehungswissenschaftlich relevante Aussage aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien

stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar

Handlungskompetenzen:

entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure

Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen

Inhaltliche Schwerpunkte:

Institutionalisierung von Erziehung

Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder

Zeitbedarf: etwa 16 Stunden

Summe Q2 LK: 100 Stunden

4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

4.1 Allgemeiner Teil (gültig für alle Fächer):

Grundlage der Gesamtbeurteilung sind die Leistungen im Bereich „Klausuren“ und im Bereich der

„Sonstigen Mitarbeit“. Werden in dem Fach und Halbjahr zwei Klausuren geschrieben, so gehen beide Bereiche zu jeweils etwa 50% in die Gesamtnote ein. Wird in dem Fach und Halbjahr nur eine Klausur geschrieben, so gehen die Leistungen im Bereich „Klausuren“ zu etwa einem Drittel und die Leistungen im Bereich der „Sonstigen Mitarbeit“ zu etwa zwei Dritteln in die Gesamtnote ein.

Die Bildung der Gesamtnote berücksichtigt die einzelne Schülerpersönlichkeit – ein rechnerisches Verfahren ist nicht zulässig. Es gelten die Vorgaben des Schulgesetzes, der APO-GOST sowie der Kernlehrpläne des Faches in der jeweils gültigen Fassung.

4.2 Beurteilungsbereich „Klausuren“:

Klausuren
<ul style="list-style-type: none">• Die Schülerinnen und Schüler (SuS) führen ein ordentliches und vollständiges Klausurheft bzw. eine ordentliche und vollständige Klausurmappe.• Klausuren enthalten neben wiederholenden Aufgaben (AFB I) und bekannte Unterrichtsinhalte anwendenden Aufgaben (AFB II) auch weiterführende Aufgaben, die eine selbstständige Leistung erfordern (AFB III). Schwerpunkt ist der AFB II.• Korrektur und Bewertung der Klausuren erfolgt anhand eines kriterienorientierten Bewertungsbogens, den die SuS als Rückmeldung erhalten.• Die Beurteilung von Klausuren beruht auf dem jeweils erreichten Anteil an Wertungspunkten.• Schwerwiegende und gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit und die äußere Form führen zu einer Abwertung um bis zu zwei Notenpunkte.

In der Q1.2 kann die 1. Klausur durch eine Facharbeit ersetzt werden. Dafür gelten Beurteilungskriterien, die sich im Anhang befinden.

4.3 Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“

	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4
Die Teilnahme am UG erweist sich als...	qualitativ und quantitativ wenig selbstständig und oftmals nur nach Aufforderung	qualitativ und quantitativ als unregelmäßig	konstant und qualitativ auf hohem Niveau (sachrichtig)	konstant und qualitativ auf sehr hohem Niveau (sachrichtig)
Sprachliches Ausdrucksvermögen	Die Ausdrucksfähigkeit und Verwendung von Fachtermini ist begrenzt.	Die Schülerin/der Schüler kann sich angemessen ausdrücken.	Die Schülerin/der Schüler kann sich gut verständlich machen (z.B. Vielfalt im Ausdruck/ (fach)-sprachliche Richtigkeit).	Die Schülerin/der Schüler kann sich sehr gut verständlich machen (z.B. große Vielfalt im Ausdruck, durchweg (fach)-sprachliche Richtigkeit).
Die Teilnahme in Gruppenarbeiten/ Projekten	Die Teilnahme erweist sich als (sehr) zurückhaltend, wenig kooperativ und zielführend. Eine individuell geprägte Mitarbeit ist wenig/ gar nicht zu erkennen.	Die Teilnahme erweist sich grundsätzlich als kooperativ und zielführend. Die Arbeit in der Gruppe wird durch die individuell geprägte Mitarbeit	Die Teilnahme erweist sich als kooperativ, initiativ und durchweg zielführend. Die Arbeit in der Gruppe wird durch die individuell geprägte Mitarbeit	Die Teilnahme erweist sich als sehr kooperativ, äußerst initiativ und zielführend. Die Arbeit in der Gruppe wird durch die individuell geprägte

		kaum beeinflusst.	beeinflusst.	Mitarbeit maßgeblich beeinflusst.
Anfertigen der Hausaufgaben	Die HA werden nicht regelmäßig angefertigt und der jeweilige AA wird nicht ausreichend berücksichtigt.	Die HA werden in der Regel angefertigt und der jeweilige AA wird meist ausreichend berücksichtigt.	Die HA werden regelmäßig angefertigt und der AA wird dabei immer berücksichtigt.	Die HA werden immer regelmäßig und ausführlich angefertigt und der AA dabei immer berücksichtigt.

Am Ende jedes Quartals erhalten die SuS im Rahmen der Notenmitteilung zu ihrer „Sonstigen Mitarbeit“ individuelle Leistungsrückmeldungen und eine Beratung im Sinne individueller Lern- und Förderempfehlungen.